

Info

www.naturfreunde-hessen.de

51. Jahrgang – Ausgabe 4/2021

Verkehrswende in Hessen

NaturFreunde unterstützen Kampagne für Volksbegehren

Hitzerekorde, Waldbrände, Überflutungen, Stürme, Gletscherschmelze – die allgegenwärtige Klimakrise fordert bereits heute ihren Tribut. Der Verkehrssektor ist maßgeblich daran beteiligt, denn der CO₂ Ausstoß ist seit 1990 nicht gesunken, sondern steigt sogar weiter an. Es besteht dringender Handlungsbedarf, die Verkehrswende heute zu organisieren.

Deshalb unterstützen die NaturFreunde Hessen die Initiative ‚Verkehrswende in Hessen‘ und beteiligen sich an der Sammlung von Unterschriften für ein Verkehrswendegesetz, welches Fußgänger:innen schützt, den Radverkehr ausbaut und den ÖPNV stärker als bislang fördert. Gemeinsam mit anderen Umwelt- und Verkehrsverbänden sowie lokalen „Radentscheidern“ setzen sich die NaturFreunde für eine andere Verkehrspolitik in Hessen ein und machen sich stark für das Volksbegehren für ein hessisches Verkehrswendegesetz.

Der Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsarten, also zu Fuß gehen, Radfahren und ÖPNV, soll auf mindestens 65 Prozent am gesamten Personenverkehr erhöht werden. Dazu wird u. a. gefordert: ein hessenweites Radwegenetz, ein

flächendeckendes Liniennetz, kürzere Fahrzeiten und eine höhere Frequenz für den Öffentlichen Verkehr sowie mehr und attraktive Alternativen zum Autoverkehr in ländlichen Regionen.



Für das Volksbegehren werden 45 000 Unterschriften benötigt. Das vorliegende Hessen-Info enthält einen Originalbogen zum Unterschreiben. Nach den gesetzlichen Vorgaben kann dies nur auf den offiziellen Unterschriftenbögen erfolgen. Diese können in Sammelstellen oder an Infotischen abgeholt oder direkt unterschrieben werden. Unterschriebene Bögen sind hier auch abzugeben. In welchen Städten, Kreisen und Gemeinden bereits entsprechende Sammelstellen existieren, kann einer Landkarte und Liste auf der Website der Kampagne entnommen werden unter www.verkehrswende-hessen.de/sammelstellen/. Dort gibt es auch Antworten auf häufig gestellte

Fragen (faqs) zu dem Thema.

Die NaturFreunde Landesgeschäftsstelle wirkt als Koordinationsplattform beim Volksbegehren innerhalb der NaturFreunde Hessen und unterstützt gerne bei der Umsetzung.

Kontaktiert uns gerne unter Tel. 069 66 62 67 7 oder info@naturfreunde-hessen.de



Verkehrswende anl. der IAA 2019 in Frankfurt
(Foto: NaturFreunde Hessen)

(Fortsetzung auf Seite 2)

Liebe NaturFreundinnen, liebe NaturFreunde,

der baldige Jahresbeginn 2022 verknüpft sich mit frischem Aufbruch zur Vereinsarbeit.

Spannende Berichte in dieser Ausgabe zeigen, dass wir als NaturFreunde aktiv bleiben zu politischen, emanzipatorischen Ansätzen des 20. Jahrhunderts und Widerstandssymbolen am Airport Frankfurt.

In den Corona-Jahren 2020/21 blieb die Landesverbands-Arbeitsgruppe „KulturaTrails“ produktiv und zeigte mit den NaturFreunden Hanau-Rodenbach die tolle Premiere zum Rundweg am Spessartrand.

Der Sportverein der NaturFreunde Hessen markiert einen spannenden Meilenstein im Aufbruch 2021/22. Unter dem Motto „Talk and Tour“ starteten die NaturFreunde Bad Vilbel mit dem Sportverein der NaturFreunde Hessen ein Format zu Erinnerung an den Terroranschlag in Hanau am 19. Februar 2020. Es bleibt ein solidarischer Beitrag der NaturFreundinnen und NaturFreunde an die erschütternde Mordspur seit 1990 mit über 200 Toten sowie 9 Opfern seit der Enttarnung des Nationalsozialistischen Untergrunds 2011 und an den Mord des nordhessischen Regierungspräsidenten Walter Lübcke aktiv zu gedenken.

NaturFreunde Hessen sammeln mit den Ortsgruppen und als Forderung für die Verkehrswende in Hessen 5000 Unterschriften als ein Beitrag für eine gute Mobilität, mehr Verkehrssicherheit und eine bessere Lebensqualität. Jeder Beitrag zur Rettung des Weltklimas zum Ziel 1,5 Grad entscheidet!

Herzlichst mit den besten Wünschen für das neue Jahr, Berg frei

*Manfred Wittmeier,
Landesvorsitzender*

Verkehrswende in Hessen

Unterstützer:innen sind willkommen. Es liegt auf der Hand: Für dieses Vorhaben werden viele unterstützende Hände und Köpfe gesucht und gebraucht, die an ihrem Wohnort weitere Unterschriften sammeln und koordinieren sowie Infostände betreuen. Der Weg zu dem eigentlichen Volksentscheid über den Gesetzentwurf ist ein langer, der sich voraussichtlich bis zum Herbst 2023 erstreckt.

In der jetzigen ersten Phase ist es wichtig, möglichst viel mehr als die erforderlichen 45.000 Unterschriften bis Ende Juni 2022 zu sammeln. Unser Ziel, mit 5.000 Unterschriften einen wichtigen Beitrag zu leisten. Damit wird gleich zu Beginn ein deutliches Zeichen für die dringend notwendige verbesserte Mobilität in Stadt und Land gesetzt, die den Bedürfnissen aller Verkehrsteilnehmer:innen gerecht wird und einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Eine Stärkung der Verkehrsteilnehmer:innen zu Fuß, per Rad und in öffentlichen Verkehrsmitteln wird nicht nur den motorisierten Individualverkehr senken, sondern damit auch die Zahl der Unfälle und Unfalltoten.

Die jeweilige Gewichtung der einzelnen Verkehrsarten passt sich den unterschiedlichen Bedarfen in Städten und ländlichen Gebieten an. Es soll aber gelten: Alle hessischen Städte sollen gem. Art. 3 eine stündliche ÖPNV-Anbindung erhalten.

In der nächsten Ausgabe wird über den Zwischenstand der gesammelten Unterschriften berichtet.

Legen wir los – für sichere und lebenswerte Städte und Gemeinden, für gesunde Mobilität in Stadt und Land!

*Ulla Wittig-Goetz, Heidi Ziehaus
NaturFreunde Frankfurt*

Aktuelle Informationen

www.naturfreunde-hessen.de
info@naturfreunde-hessen.de
Telefon 069. 6 66 26 77
Herxheimerstraße 6, 60326 Frankfurt

Auch auf facebook:
www.facebook.com/NaturFreundeHessen

Spendenkonto
Frankfurter Volksbank
IBAN: DE26 5019 0000 6200 7325 19

Talk and Tour

NaturFreunde solidarisch mit der Initiative 19. Februar

Unter dem Motto „Talk and Tour“ haben die NaturFreunde Bad Vilbel in Kooperation mit dem Sportverein der NaturFreunde Hessen ein neues Format gestartet. Die „Dienstags-draußen-Radfahrten“ sind ja inzwischen als wunderschönes Veranstaltungsangebot jeweils am zweiten Dienstag im Monat bekannt. Beim September-Termin kam nun ein inhaltliches Anliegen hinzu, das von der Stärkenberatung der NF Hessen begleitet wurde.

Start wie gewohnt um 10 Uhr an der Bibliothek in Bad Vilbel. Werner und Matthias führen uns als Profis: steiler Anstieg auf die Hohe Straße, diesmal auf dem „gemütlichsten“ Weg, der mir bisher bekannt ist. Schnaufen muss man trotzdem. Oben die herrlichen Ausblicke in alle Richtungen bei Traumwetter. Nach eineinhalb Stunden erreichen wir Hanau, wo am 19. Februar 2020 neun junge Menschen von einem rassistischen Rechtsradikalen ermordet wurden: Fatih Saraçoğlu, Ferhat Unvar, Gökhan Gültekin, Hamza Kurtovic, Kaloyan Velkov, Mercedes Kierpacz, Said Nesar Hashemi, Sedat Gürbüz, Vili Viorel Paun.

In Hanau wurde in der Nähe des ersten Tatorts ein Café eingerichtet, in dem die Familien der Opfer sich treffen, aber auch Interessierte sich informieren können.

Netzwerkarbeit ist den Akteurinnen und Akteuren wichtig, mit dem Ziel, dass niemals mehr eine Familie eine solche Tragödie erleiden muss. Die Forderungen sind: Erinnerung, Gerechtigkeit, Aufklärung, Konsequenzen!

Im Gespräch mit Vertreter:innen der Initiative über ihre Arbeit mit den Familien wird sehr schmerzhaft deutlich, welche Wunden diese Morde in die Familien gerissen haben und wie der Alltag in Hanau seitdem in massiver Weise gestört ist.

Als NaturFreund:innen sind wir anti-rassistisch engagiert und verstehen diese Morde als Gefährdung aller Demokrat:innen.

Wir stärken so unsere Aufmerksamkeit für die Gefahren des Rassismus und Antisemitismus in Hessen. Und wir folgten dem Anliegen der trauernden Angehörigen, die Namen ihrer Lieben nicht zu vergessen.

Zum Schluss legen wir Blumen am Platz des Gedenkens nieder.

Über die Hohe Straße geht es wieder zurück nach Bad Vilbel. Die Gedanken sind bei den Menschen, die wir kennengelernt haben.

*Marianne Friemelt, Manfred Wittmeier,
NaturFreunde Hessen*

Neue Verstärkung in der Geschäftsstelle

Seit September 2021 freuen wir uns über **Najua Saleem**, eine neue Verstärkung in der Geschäftsstelle der NaturFreunde Hessen. Mit im Gepäck bringt sie Erfahrung aus der Projektkoordination in der Entwicklungszusammenarbeit, der Naturpädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Najua liebt, es draußen zu sein, von und mit der Natur zu lernen und dies für Menschen erfahrbar zu machen. Ihr Herzensanliegen ist es, Menschen für die Natur zu begeistern und dabei zur nachhaltigen sozialen und ökologischen Transformation beizutragen.



Großes Potential sieht sie dafür auch bei den NaturFreunden. Als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen unterstützt Najua den Vorstand dabei, Interesse und Engagement für die Verbandsaktivitäten zu wecken und zu verstärken. Mit großer Freude ist sie bereits in die Themenbereiche der Kultura Trails und der Verkehrswende eingestiegen.

Jürgen Lamprecht, NaturFreunde Hessen

Aber wie war die Motivation des Widerstandes vor 40 Jahren?

Manfred: Der Schutz der Natur, die Zerstörung unseres Naherholungsgebietes und die zu erwartende Lärmbelastung standen im Vordergrund des Widerstandes bei den Rüsselsheimer NaturFreunden.

Ich selbst habe ein 18seitiges Widerspruchsschreiben handschriftlich auf Umweltpapier verfasst und beim Land Hessen abgegeben. Bis heute keine Antwort.

Wolfgang: Die unumstößliche Macht der FAG (heute Fraport) zeigte uns eine gewisse Machtlosigkeit auf. Diese wurde noch verstärkt durch die Haltung und Verlogenheit zahlreicher Politiker. Damals hatten wir noch dem Hessischen Ministerpräsidenten Holger Börner (Dachlatten-Holger) geglaubt, dass kein weiterer Ausbau erfolgen wird. Dies hat sich leider nie bewahrheitet. Das zeigt der Bau der Nord-West Landebahn 2011 und der derzeitige Bau des Terminal 3.

Seit über 10 Jahren gibt es dagegen die Montagsdemonstrationen, an denen sich zahlreiche NaturFreunde aus Rüsselsheim und vielen anderen Ortsgruppen beteiligen.

Startbahn West

40 Jahre Räumung des Hüttendorfes im Flörsheimer Wald

Lieber Manfred, lieber Wolfgang, Ihr beide gehörtet (und gehört) mit vielen NaturFreund:innen der Region Frankfurt/RheinMain und vor allem mit Eurer Ortsgruppe Rüsselsheim zu den Aktiven im Kampf gegen den Moloch Flughafen Frankfurt. Jetzt jährt sich zum 40. Mal die Räumung des Hüttendorfes.

Welche Erinnerungen habt Ihr an die Räumung?

Wolfgang: Hatte die Entwicklung am Radio verfolgt. Abends bin ich dann gleich mit dem Fahrrad zum Hüttendorf gefahren.

Manfred: Tagsüber war ich ebenfalls beruflich verhindert, bin aber auch abends nochmal zum Hüttendorf gefahren. Aber bei den Rüsselsheimer NaturFreunden gab es auch Menschen, die tagsüber im Wald gegen die von der Polizei geschützte Räumung protestierten. Schließlich war auch unser Verein schon seit den 1960er Jahren auf vielen Ebenen gegen die Flughafenerweiterungen aktiv.



Gemeinschaftshütte
(Bild: NaturFreunde Rüsselsheim)

Wie ging es weiter nach der Räumung?

Manfred: Schon direkt nach der Räumung wurde die Mauer um das Startbahngelände gebaut. Ein massiver Betonbau mit Nato-Draht davor. Mit Baumstämmen haben wir am Wochenende versucht, die Mauer aufzubrechen. Manchmal mit Erfolg und manchmal ohne, da die Polizei sehr schnell mit Wasserwerfern von innen zugegen war.

Wolfgang: Samstags und sonntags fuhren wir regelmäßig zur Mauer. Manche spen-

dierten auch Kuchen für den Infotisch der BI, wo die Küchenbrigade am Wochenende immer Kaffee und Kuchen anboten.

Ihr wart schon vor der Räumung aktiv im Wald und auch am Bau des Gemeinschaftshauses im Hüttendorf beteiligt. Könnt Ihr das ein wenig beschreiben?

Wolfgang: Es gab eine große Telefonkette, die den geheim gehaltenen Baubeginn der ersten Hütte auslöste. Samstag nachts im Mai 1980. Dabei kamen wir gegen 1 Uhr nachts in Walldorf zusammen und haben die vorgefertigten Holzbalken zu einer stattlichen Hütte im Wald errichtet.

Manfred: Ich habe in dieser Nacht so viele Fahrräder wie noch nie auf einem Platz gesehen. Da das Gelände schon unter Beobachtung des Bundesgrenzschutzes stand, waren drei von uns mit Sprechfunkgeräten ausgestattet und vorgeschickt. Aber erst am Nachmittag um 14 Uhr kamen die Beamten vorbei, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Erschreckend für uns war, dass sie Maschinenpistolen dabei hatten. Wir haben unbeirrt weiter gebaut. Sonntags und die Tage danach kamen mehr und mehr Flughafenerweiterungsgegner dazu, und es entstand ein regelrechtes Hüttendorf. Wir haben als Ortsgruppe Rüsselsheim auch Hüttendienste dort gemacht. Im Winter haben wir im Schichtdienst dafür gesorgt, dass die Öfen nachts nicht ausgingen. Tagsüber gab es Musik und Kaffee und Kuchen und gegrillt wurde auch. Heute sind wir immer noch im Protest gegen den zügellosen Ausbau des Flughafens. Aktuell wird das dritte Terminal gebaut. Die Landebahn Nord-West wurde vor 10 Jahren eröffnet.

Der Protest hat sich nach meiner Beobachtung verändert. Es ist eine eher individuelle Motivation des Widerstands, der sich hauptsächlich gegen den Lärm und auch gegen die Luftverschmutzung durch (Ultra) Feinstaub richtet. Neuerdings kommt auch der Klimaschutz ins Spiel.



Wolfgang Hoffmeister (links) und Manfred Schmitt (rechts) bei der Essensvorbereitung im Hüttendorf
(Bild: NaturFreunde Rüsselsheim)

Herzlichen Dank für die Teilhabe an Euren Erinnerungen an die Auseinandersetzungen um die Startbahn West. Diese sind insgesamt viel umfangreicher. Vielleicht können wir die gesamten Erinnerungen und Erfahrungen der NaturFreunde in einer eigenen Dokumentation festhalten.

Jürgen Lamprecht,
NaturFreunde Hessen

Wolfgang Hoffmeister und Manfred Schmitt sind seit ihrer Jugendzeit aktive Mitglieder der Rüsselsheimer NaturFreunde. Über viele Jahre sind sie bis heute auch in unterschiedlichen Vorstandsfunktionen tätig.



Die Ortsgruppe Oberursel trauert um ihr langjähriges Mitglied **Edmund Wehrheim**, der am 12.08.2021 wenige Monate vor seinem 90. Geburtstag von uns gegangen ist. Ede war seit 75 Jahren Mitglied bei

den NaturFreunden. Schon früh hat er Tätigkeiten wie 2. Kassierer und 1. Vorsitzender im Vorstand übernommen. Als 1. Kassierer hat er viele, viele Jahre die Finanzen der Ortsgruppe überwacht und gelenkt.

Seine berufliche Laufbahn begann er als Lehrling bei der Stadt Oberursel. Bis zu seiner Pensionierung war er dort in gehobener Stellung tätig.

Ede ist gerne gewandert und hat jedes Jahr mit einer Gruppe der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald eine Bergtour unternommen.

Als seine Kräfte nachließen, ist es stiller um ihn geworden. Zu Hause fühlte er sich am wohlsten, umsorgt von seiner Frau Gerlinde. Hier ist er auch verstorben.

Ede wir werden dich nicht vergessen und rufen dir ein letztes „Berg frei“ zu.

Marga Schewe,
NaturFreunde Oberursel

Liederwerkstatt mit Ruth Eichhorn

Neue Lieder kennenlernen, alte Lieder erinnern, gemeinsam, mehrstimmig singen

Samstag, 29. Januar 2021
9.30 h bis ca. 17.00 h im NFH
Niederrad (H19), Frankfurt am Main

Euro 30,00 (Mitglieder)
Euro 40,00 (Nichtmitglieder)
Kinder und Jugend ermäßigt

Info und Anmeldung siehe Kasten S. 2

Ehrungen

In Anerkennung seines jahrzehntelangen Einsatzes für die Ziele der NaturFreunde u.a. als Landesgeschäftsführer und als Dank für 75jährige Mitgliedschaft verlieh der Landesvorstand den Ehrenbrief der NaturFreunde Hessen an **Kurt Volk (NaturFreunde Eberstadt)**

Jürgen Lamprecht,
NaturFreunde Hessen

NaturFreunde unterwegs

Erster Kultura Trail in Hessen

Eröffnung in Hanau-Rodenbach

Die Rodenbacher NaturFreundinnen und NaturFreunde hatten zur Eröffnung ihres Trails in ihr schönes Haus am Spessarttrand geladen. Begrüßt wurden wir vom Rodenbacher Bläserorchester, das an der von den Rodenbachern frisch errichteten Freilichtbühne den Platz mit schönen und flotten Melodien erfüllte.



Vorstellung des Kultura Trails
(Foto: NaturFreunde Hanau-Rodenbach)

An die 50 Menschen hatten den Weg zu dieser Veranstaltung gefunden, teilweise auch aus benachbarten Ortsgruppen. Robert Orth, stellvertretender Vorsitzender der Rodenbacher Ortsgruppe, führte durch die Veranstaltung.

Thorsten Stolz, Landrat des Main-Kinzig-Kreises, war der erste auf der Redeliste und betonte, wie gut es sei, dass Menschen sich um die Kulturschätze vor ihrer Haustür kümmern, denn das verstärkt den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Auch der Rodenbacher Bürgermeister Klaus Schenja dankte den NaturFreunden dafür, ein weiteres Highlight für die Gemeinde Rodenbach eingerichtet zu haben. Manfred Wittmeier, Vorsitzender der NaturFreunde Hessen, dankte der ehrenamtlichen Projektgruppe dafür, dass mit der Einrichtung von Kultura Trails die NaturFreunde-Idee, die Verbindung von Sozialem, Geschichte, Kultur, Politik und persönlicher Entwicklung am Leben erhalten wird.

Margret Braun-Odenweller, Sprecherin des Kernteams Kultura Trails, erläuterte anhand des von Sigrig Bergmann gestalteten Flyers das Motto der Trails: Gehen - Sehen - Erinnern - Verstehen - Handeln. Es folgte bei guter Laune und schön gebliebenem Wetter eine Teilbegehung des Trails, deren Höhepunkt eine Erläuterung der Entwicklung an den Rodenbacher Steinbrüchen hin zu einem Naturschutzgebiet mit seltenen Pflanzen und Tieren darstellte.

Zurück am NaturFreunde-Haus, gab es Würstchen und Salate sowie Blechkuchen, nicht zu vergessen den göttlichen Rodenbacher Bienenstich.

Vielen Dank an alle, die diesen schönen Tag ermöglicht haben!

Weitere Trails in Hofheim und Frankfurt befinden sich in der Planungsphase. Das Kernteam unterstützt Ortsgruppen, die in ihrer Nähe ebenfalls solche Trails einrichten wollen. Dazu gibt es ein Servicepaket, das in der Landesgeschäftsstelle angefordert werden kann.

Nähere Infos unter
www.naturfreunde-hessen.de/kulturastrails

Wer den Trail mit dem Mobiltelefon gehen will, kann den QR-Code einlesen und bekommt unter komoot die Route angezeigt.

Marianna Friemelt,
NaturFreunde Hessen

Kultura Trails Rund um Rodenbach

Gehen - Sehen - Erinnern - Verstehen - Handeln



NaturFreunde sind ein gesellschaftspolitischer Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur. Seit gerne dabei, wenn auch ein stiller Helfer/innen mit gleichberechtigtem Zugang zu Lebensgrundlagen, zu Arbeit und Bildung wichtig ist! Geht auf unsere Zukunft Vision mit: Wir stehen für eine gesellschaftliche Entwicklung, die dauerhaft mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit verbunden ist! Die NaturFreunde - 1895 in Wien gegründet als Freizeithilfsverband der Arbeiterbewegung - stehen für einen Zugang zur Natur. "Berg frei" ist noch heute ihr Slogan. Sie stehen für die eigene Naturfreundehäuser als Orte der Begegnung, des Austauschs und der Erholung.

NaturFreunde Kultura Trails sind Routen, die regional typische Natur- und Kulturlandschaften beim Wandern erschließen und erfahrbar machen wollen. Sie lenken den Blick auf Zeugnisse der Vergangenheit und Gegenwart, die Aufschluss geben über die Geschichte, das gesellschaftliche und politische Wandel, der Landschaftsentwicklung durch Eingriffe des Menschen und der Industriekultur. Einbezogen werden insbesondere regionale Projekte und Maßnahmen, die für Nachhaltigkeit stehen und zukunftsweisend sind. www.naturfreunde-hessen.de/kulturastrails



Das NaturFreundeHaus Hanau-Rodenbach, Rodenbach ist ein sehenswertes Museum in dem Bilder, Zeichnungen und Modelle des Ortes von Hanau-Rodenbach. Die Arbeit in den Mühlendebelchen, Steinbrüchen war jahrhundertlang schwer und gefährlich für die Arbeiter. Hier und dort Barockes im neuen Tress gelagert. Die Wabende Welle ist ein vergängliches Kunstwerk, die aus der westlichen Kunstwelt bekannt ist. Die 1773 erbaute Heimbühl hat eine wunderschöne Aussicht über sich und ist heute ein Wohnhaus. Zu allen Punkten findet ihr zusätzliche Informationen im Dokument www.naturfreunde-hessen.de/kulturastrails/naturfreunde-rodendbach in der Handmappe heruntergeladen. **Wandern mit dem NaturFreundeHaus Hanau-Rodenbach** Strecke 14,9 km, Wandernzeit 4,00 h, Höhenmeterwert 1,00 m.

Hierzu war es nützlich, Kontakt mit der Bundesjugendleiterin Sina Franz und dem Landesvertreter Simon Umbach zu knüpfen.

Eine weitere konkrete Möglichkeit der Vernetzung hat sich mit der hessischen Naturfreundejugend und unseren jungen Erwachsenen unserer Ortsgruppe in Bad Emstal angebahnt. Noch in diesem Jahr wird die Naturfreundejugend ein Chill-Wochenende in unserem NaturFreunde-Haus durchführen.

Im Bereich der Verbandsentwicklung wurden am Rande des Kongresses interessante Gespräche geführt, bei denen es um den Umbau der Vorstandsarbeit hin zur Teamarbeit ging. Dieser Umbau beinhaltet die Auflösung des arbeitsintensiven Amtes des 1. Vorsitzenden, das dann durch ein mehrköpfiges Team ersetzt werden kann. Es muss geklärt werden, wie die Vorstandsarbeit im Team entwickelt werden kann. Hier gibt die Stärkenberatung der NaturFreunde die Möglichkeit, Prozesse in den Ortsgruppen zu begleiten.

Allen aktiven und interessierten NaturFreund:innen kann ich empfehlen, sich in die Gremienarbeit unseres Verbandes einzubringen und sich für die Teilnahme an einem Kongress auf Landes- oder Bundesebene zur Verfügung zu stellen. Es ist interessant, über den eigenen Tellerrand der Ortsgruppenarbeit hinaus zu schauen und Vernetzungen und die Möglichkeiten unseres politischen Verbandes für unsere Arbeit vor Ort zu nutzen und die Belange und Interessen der Ortsgruppen auf den anderen Ebenen u.a. durch Anträge einzubringen. Vielleicht gibt es bei dem nächsten Bundeskongress im Zeitalter der digitalen Medien für mehr NaturFreund:innen auch die Gelegenheit, digital teilzunehmen.

*Simone Bechtel,
NaturFreunde Bad Emstal*

Zur Person:

Simone Bechtel, 49 Jahre alt, studierte Biologin, im hessischen Schuldienst. Seit 2008 im Vorstand der NaturFreunde Ortsgruppe Bad Emstal. Dort seit der Kindheit und Jugend aktives Mitglied, über familiäre und freundschaftliche Bezüge. Über sieben Jahre Entwicklungsfachkraft im südlichen Afrika. Seit langem in der Umweltbildung und im aktiven Naturschutz tätig.

NaturFreund:innen des LV Hessen auf Bundesebene

Vorstand Sport

Matthias Grell (NF Groß-Gerau und Sportverein NF Hessen)

Vorstand Häuser

Harald Peschken (NF Viernheim)

Revision

Elfi Reinhard und Dieter Suppes (NF Wiesbaden)

Schiedsgericht

Arno Enzmann (NF Wiesbaden), Egidius Planz (NF Frankfurt am Main)

Bundeskongress der NaturFreunde

Eindrücke meiner ersten Teilnahme

Vom 8. bis 10. Oktober 2021 hatte ich die Gelegenheit, als eine von sechs hessischen Delegierten am 31. Bundeskongress der NaturFreunde in Falkensee bei Berlin teilzunehmen. Sobald ich diese verantwortungsvolle Aufgabe als NaturFreundin aus Nordhessen übertragen bekommen habe, stellte ich mir folgende Fragen im Vorfeld:



Jürgen Lamprecht und Manfred Wittmeier bei der Diskussion von Anträgen
(Foto: Friedhelm Fett)

Was sind genau die Inhalte des Kongresses? Wie läuft so ein Kongress ab? Kann ich etwas bewirken, und kann ich mich mit meinen Fähigkeiten einbringen? Was kann ich vom Bundeskongress für unsere Vereinsarbeit und als Landesvertreterin auf die lokale Ebene mitnehmen? Wie stimmen wir uns als Landesdelegierte ab?

Im diesjährigen Fokus des Bundeskongresses lag der Austausch und die Diskussion zu den „Bedingungen des Lebens im Zeitalter des Menschen“, welches auch Anthropozän genannt wird. Der Kongress fand eine eindeutige Position zu den Fragen, die im Anthropozän aufgeworfen sind: Unser Leben soll sozial, ökologisch und frei sein! Darüber hinaus wurde die Verbandsentwicklung und Stärkung unseres politischen Freizeitverbandes betrachtet und 50 Anträge von Orts- und Landesverbänden wurden eingebracht, vorgestellt, diskutiert und abgestimmt. Innerhalb des Teams aus Hessen, mit den NaturFreunden und NaturFreundinnen Manfred Wittmeier, Jürgen Lamprecht, Claudia Lenius, Johannes Borst-Rachor, Sven Malsy und Simon Umbach, habe ich mich wohl gefühlt und einen guten Austausch zu den Vorgängen, Anträgen

und Abstimmungen gehabt. Wir haben uns schon im Vorfeld auf einem Online-Delegiertentreffen kennenlernen und austauschen können. Der hessische Landesverband hat selbst einige Anträge eingebracht.

Sehr bewegt hat mich die Rede von Mamadou Mbodji, Präsident des afrikanischen NaturFreunde-Netzwerkes: „Nirgendwo sonst ist Klimagerechtigkeit so dringend wie in Afrika.“ In vielen afrikanischen Ländern ist Naturschutz schnell Ressourcenschutz.

Deutlich wurde mir hier, wir brauchen ein explizit utopisches Konzept, das von Grenzen des ökologischen Wachstums ausgeht und mehr Demokratie sowie Gerechtigkeit verwirklichen will, möglichst weltweit. Mir wurde deutlich, dass



Delegation der NaturFreunde Hessen mit Gästen
(Foto: Friedhelm Fett)

dies die Grundsätze sind, die uns als NaturFreunde antreiben.

Da ich selbst einige Jahre bei einer Umweltorganisation in Sambia im Bereich der Revitalisierung eines Umweltbildungsprogrammes gearbeitet habe, kann ich mir nun gut vorstellen, als Netzwerkerin, den Kontakt zwischen dem afrikanischen NaturFreunde-Netzwerk und dieser Organisation, der Wildlife and Environmental Organisation of Zambia, mit aufzubauen.

In unserer Ortsgruppe haben wir in diesem Jahr ein mittlerweile gut ausgestattetes Umweltlabor eingerichtet. Im Bereich der Konzeptentwicklung, Realisierung und Umsetzung der konkreten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben wir noch Bedarf.

Nachdem ich letztes Jahr viel mehr Zeit draußen verbracht habe, habe ich mich da auch nochmal genauer umgeguckt. Meine Mitwandernden und ich haben zusammen viele Entdeckungen gemacht: Greifvögel, Insekten, verschiedene Wetterlagen, selbstgerollte Energiekugeln aus irgendwelchem Trockenobst mit Nüssen, morsche Hochstände, Baumstämme über Flüssen, Eifeldörfer, Wohnkonzepte auf dem Land. Besonders nachhaltig angetan haben es mir die Pflanzen. Überall wächst etwas. Was mich am meisten überrascht hat: Ziemlich viel davon kann man sogar essen. Seit letztem Jahr gibt es deshalb Zuwachs in meiner persönlichen Sammlung neu zu bewertender Wörter: „Unkraut“. Wie die Knoblauchsrauke. Die jungen Blätter riechen beim Zerreiben nach Knoblauch. Später blüht die Pflanze weiß. Was heute auf Brachflächen und an Wegrändern einfach so herumsteht, wurde bereits vor 5000 Jahren vielfältig in der Küche eingesetzt.

Unkraut ist zum Beispiel auch der Giersch. Giersch wächst mit seinem dreikantigen Stängel bereits als eine der ersten Pflanzen im Frühjahr aus der Erde. Wenn man ihn auf seinem Grundstück hat, vermehrt er sich unterirdisch meistens recht ungebremst und hat es so zu einem zweifelhaften Ruf unter Gärtnern gebracht. Ähnlich macht es der Topinambur. Wenn man die hübschen gelben Blumen einmal in sein Beet setzt, sieht man sie ganz sicher im nächsten Jahr wieder. Und im Jahr danach. Und im Jahr danach auch sowie in so ziemlich jedem weiteren Jahr. In beiden Fällen gibt es eine simple Lösung: Manchmal kann man seine Probleme eben doch essen. Es ist nur eine Frage der Jahreszeit und des richtigen Pflanzenteils. Und gerade der Garten macht es einem eigentlich recht leicht in einem wichtigen Punkt: Informationen über das Umfeld der Pflanze. Im Garten kenne ich den Boden und weiß, ob die Pflanzen pestizidbelastet sein könnten. Das ist häufig neben Äckern ein Problem. Auch Bahndämme sind trotz reichhaltigen Bewuchses standardmäßig mit Unkrautmitteln behandelt, die keine Verzehrempfehlung erhalten würden. Sammelstellen in aktuellen oder ehemaligen Industriegebieten sind wegen der hohen Bodenbelastung nicht zu empfehlen. Und an vielbefahrenen Straßen verhält es sich ähnlich. Auch das wegrandtypische Hunde-WC kann man im Garten meist ausschließen. Richtig gesammelt, kann ich nur sagen: Kommt mal zum Essen vorbei, es gibt frisches Unkraut!

Len

Das Problem heißt Antisemitismus



In einem Anfang Oktober veröffentlichten Video in den sozialen Medien berichtet der jüdische Musiker Gil Ofarim von einem antisemitischen Vorfall in einem Leipziger Hotel. Der Fall an sich, aber vor allen Dingen die Reaktionen darauf und der Nachgang, zeigt wieder einmal, dass in der deutschen Mehrheitsgesellschaft ein sehr bedenklicher Umgang mit Antisemitismus herrscht. Gil Ofarim berichtet in dem Video, dass er aufgrund seiner Halskette mit Davidsternanhänger in dem Leipziger Hotel nicht einchecken durfte und von einem Mitarbeiter aufgefordert wurde, den Davidstern einzupacken. Jüdische Menschen in Deutschland berichten immer wieder von ähnlichen Fällen und davon, dass antisemitische Gewalt zu ihrem Alltag gehört.

Als Reaktion auf den Vorwurf veröffentlichte das Hotel in den sozialen Medien ein Foto, auf dem Mitarbeiter*innen des Hotels ein Banner zeigen, das mit Israel-Fahnen und dem muslimischen Symbol von Halbmond und Stern beklebt ist. Eine Entschuldigung oder ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Vorfall bleiben in dem Statement des Hotels aus. Stattdessen zeigt das darstellerische Ablichten mit jenem Banner, wie Jüdinnen*Juden und Muslim*innen als „die Anderen“ verstanden werden, die nicht der mehrheitsgesellschaftlichen Vorstellung von „Deutsch-Sein“ entsprechen. Zudem ist weder Jüdisch-Sein gleichzusetzen mit Israeli-Sein, noch kommt

die beliebige Nutzung muslimischer Symbole einer ernsthaften Auseinandersetzung mit Antisemitismus gleich.

Wenig später beauftragt das Hotel eine Anwaltskanzlei mit der Prüfung von Aufzeichnungen und Zeug*innenbefragungen. Zeug*innen behaupten keine antisemitische Diskriminierung beobachtet zu haben. In den sozialen Medien kommt es zu massenhaften Hassreden, die antisemitische Stereotype reproduzieren und an historische Kontinuitäten von Antisemitismus anschließen. So gibt es etliche Posts, die die jahrhundertealte antisemitische Strategie nutzen, um aus jüdischen Opfern Täter*innen zu machen. Häufig wird dies in Verbindung mit der Shoah gebracht und behauptet, Jüdinnen*Juden könnten nach 1945 keine Opfer von Unterdrückung mehr gewesen sein, oder die Shoah wird gänzlich gelehnet.

Schlussendlich ist es egal, ob Gil Ofarim an dem Tag antisemitisch diskriminiert wurde oder nicht, der Fall wird genutzt um den eigenen Antisemitismus auszuleben. Was Gil Ofarim vermeintlich erlebt hat, wäre in Deutschland 2021 ohnehin keine Überraschung und kein Einzelfall. Und noch immer wird Antisemitismus in breiten Schichten der Gesellschaft als solches leichtfertig verharmlost oder gar gelehnet.

Refika

Kinder-Klettergruppe in Mühlheim

Mit NFJ Hessen und Sportverein zügig an den Start



Die Corona-Pandemie legte eine kurze Sommerpause ein, immer mehr Aktivitäten in der Freizeit waren nach langer Durststrecke wieder mit Einschränkungen möglich und insbesondere Kinder hatten enormen Nachholbedarf nach gemeinschaftlichen Aktivitäten, draußen, mit Action, in der Natur. In Gesprächen zwischen Menschen aus der Ortsgruppe Mühlheim und des Sportvereins der NaturFreunde Hessen entstand die Idee, diese Gunst der Stunde zu nutzen und in einer schnellen Aktion für den Herbst eine Kinderklettergruppe am großen Kletterturm auf dem Mühlheimer Naturfreunde Gelände zu organisieren. Als dritter Partner, als Spezialist für die Kinder- und Jugendarbeit, wurde die Naturfreundejugend Hessen ins Boot geholt und flugs begann eine kurze und intensive Zeit der Zusammenarbeit.

Innerhalb weniger Wochen wurden qualifizierte Teamer*innen gefunden, die in der Lage waren, die Kinder-Klettergruppe zu leiten; es wurde ein Kurs-Konzept erarbeitet, das eine Balance zwischen Klettern, Outdoor-Spielen und bei schlechtem Wetter jahreszeitlich angelehnten Aktivitäten im Naturfreundehaus berücksichtigte; es

wurde über Teilnehmer*innenbeiträge und ein Umlagesystem für Aufwandsentschädigungen für die Teamer*innen gebrütet; professionelle Flyer wurden gestaltet und von Freiwilligen der Ortsgruppe großflächig in Mühlheim verteilt; ein Anmeldeprozedere wurde entwickelt, das allen rechtlichen Notwendigkeiten entsprach, ein Hygienekonzept aufgestellt. — Und los ging's!

Schließlich startete der Kurs mit etwa sechs Wochen Vorlauf Mitte September mit zehn Kindern und endete erst einmal im November. Nach zwei kostenfreien Schnupperterminen mussten die Kinder entscheiden, ob sie dabei bleiben wollten; war dies der Fall, war die Voraussetzung, dass sie Mitglied in der Ortsgruppe werden und zudem eine kleine Teilnahmegebühr bezahlen.

Wir sind guter Dinge, dass weitere Kurse folgen und die Mühlheimer*innen mit ihrer neuen Kindergruppe Erfolg haben werden!

Christian

Wenn auch du in deiner Ortsgruppe ein bisher nicht genutztes Potential hast, um Kinder- und Jugendarbeit zu machen, du aber einfach ein bisschen Unterstützung benötigst, dann melde dich gerne in der Geschäftsstelle der Naturfreundejugend Hessen bei Christian christian.herchner@nfj-hessen.de!

Filmbesprechung

Findet Nemo

Am Great Barrier Reef lebt Clownfisch Nemo zusammen mit seinem Vater Marlin, der ihn am liebsten jeden Tag von früh bis spät umsorgen würde. An seinem ersten Schultag wagt Nemo sich auf einem Ausflug in die Nähe eines Motorboots — und wird dabei prompt von einem Taucher gefangen! Zusammen mit Paletten-Doktorfisch Doria, die sich stets hilfsbereit zeigt, doch unter ständigem Gedächtnisverlust leidet, begibt sich Marlin auf die abenteuerliche Suche nach seinem Sohn.

Der US-amerikanische Regisseur Andrew Stanton aus der Animationsfilmschmiede Pixar erzählt in FINDET NEMO eine Geschichte um Freundschaft, Vertrauen und das Erwachsenwerden, die mit viel Liebe zum Detail, pointierten Wortgefechten und einer brillant animierten Unterwasserwelt punktet. Die ideenreiche und herausragend nuancierte Figurengestaltung von den Hauptfiguren bis hin zu den kleinsten Nebenfiguren begeistert genauso wie der stimmungsvolle Soundtrack des Filmkomponisten Thomas Newman. Die geniale Synchronisation — darunter Christian Tramitz („Marlin“), Anke Engelke („Doria“) und die Komiker Erkan & Stefan, die als obercoole Haie „Hammer“ und „Hart“ brillieren — macht das Filmerlebnis schließlich perfekt. Und bei aller Unterhaltung zeichnet sich die berührende Vater-Sohn-Geschichte nicht nur durch ihre Vielschichtigkeit aus, sondern lässt zwischen den Zeilen auch immer wieder kritische Töne zum Umgang der Menschen mit den Meerestieren und ihrem Lebensraum anklingen.

Stimmig bis ins letzte Detail, bietet der vielfach ausgezeichnete Animationsfilm FINDET NEMO rundum gelungene Unterhaltung an kalten Wintertagen und macht sowohl Kindern als auch junggebliebenen Erwachsenen viel Spaß.

Marie-Claire



Andrew Stanton,
Findet Nemo

vorgestellt

Familien-Skifreizeit

09.04. — 16.04.2022, Fiesch (Schweiz)
Familien

Gruppenleiter*innenlehrgang

10.04. — 14.04. und 21.05.2022,
Neu-Anspach und Frankfurt
ab 16 Jahren

Zeltlager (Kinder und Jugendliche)

03.06. — 06.06.2022, Flörsbachtal
6 – 12 Jahre und 13 – 17 Jahre

Kanu-Wochenende

08.06. — 10.06.2022, Villmar
Familien, ab 10 Jahren ohne Eltern

Natursport-Sommerncamp

24.06. — 26.06.2022, Stockstadt am Rhein
Familien, Kinder/Jugendliche ab 10 Jahren
ohne Eltern

Sommerfreizeit: Segeln

24.07. — 05.08.2022,
Ijsselmeer (Niederlande)
13 – 17 Jahre

Bauernhoffreizeit

22.08. — 26.08.2022, Nidda
8 – 12 Jahre

Mehr Infos zu den Veranstaltungen und das Anmeldeformular gibt es im Internet unter www.nfj-hessen.de oder in unserem Jahresprogramm.

Wenn du Fragen hast, kannst du dich gerne in der Geschäftsstelle melden (siehe unten)!

Fragen, Anregungen, Informationen

Naturfreundejugend Hessen
Herxheimerstraße 6
60326 Frankfurt

Telefon 069. 75 00 82 35
Telefax 069. 75 00 82 07

info@naturfreundejugend-hessen.de
www.naturfreundejugend-hessen.de

Impressum
NaturFreunde — Hessen Info · 04/2021
Herausgeber
NaturFreunde Hessen e.V.
Herxheimerstraße 6, 60326 Frankfurt am Main
Redaktion
Roland Borst (verantwortl.) und Jürgen Lamprecht
sowie die „HessenInfo-AG“ der NFJ Hessen: Refika Cömert, Eva-Lena Battenhausen, Marie-Claire Richardson, Katharina Stahl, Christian Herkner
Druck
Druckwerkstatt Rödelheim
Satz
Jan Lamprecht und Ella Pechechian
Redaktionsschluss
für die Ausgabe: 1/2022: 17.01.2022

bekannt gemacht

Unterwegs mit der Naturfreundejugend Gemeinsam auf dem Biobauernhof



In der zweiten Sommerferienwoche konnte seit einiger Zeit wieder eine längere Veranstaltung mit mehreren Übernachtungen stattfinden: Die Bauernhoffreizeit.

Das zweite Jahr in Folge verbrachten wir mit einigen Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren eine Woche im Kinderhotel des Demeter-Hofs „Im alten Hof“ in Nidda in der Wetterau und konnten das Leben und die Arbeit auf einem Bauernhof hautnah kennenlernen und selbst mit anpacken.

Am ersten Tag wurden uns erst einmal der Hof und seine Bewohner*innen gezeigt. Zuerst konnten wir die Kühe aus nächster Nähe anschauen und sie streicheln oder wurden von ihnen abgeschleckt. Neben Kühen gibt es noch einige Hühner und deren Küken, zwei Gänse um die man lieber einen Bogen macht, zwei Ziegen, Kaninchen, einige Katzen und einen Hofhund. Die Tiere haben sich mit Ausnahme der Gänse alle gerne streicheln lassen und konnten von den Kindern versorgt werden.

Der Tag auf dem Bauernhof begann immer damit, dass die Kinder die Möglichkeit hatten, um halb sieben beim Melken der Kühe zu helfen, wenn sie nicht zu müde waren. Und auch über den ganzen Tag verteilt gab es verschiedene Aufgaben, die erledigt werden

mussten: Die Ställe mussten ausgemistet und neu ausgelegt werden, es musste geschaut werden, dass alle Tiere noch genügend Futter hatten und bei Bedarf neues geholt werden und vieles mehr. Manchmal hatte der Bauer auch besondere Aufgaben, bei denen die Kinder auch mal mit auf dem Traktor fahren oder die Kühe mit auf die Weide treiben konnten.

Neben den alltäglichen, wichtigen Aufgaben auf einem Bauernhof gab es aber natürlich auch viel Freizeit, in der die Kinder miteinander spielen und rumtoben oder die Tiere mit Streicheleinheiten verwöhnen konnten. Außerdem haben wir unsere eigenen T-Shirts mit Batikfarben gestaltet und aus der frischen Milch vom Bauernhof unseren eigenen Käse selbstgemacht, den wir dann auch mit nach Hause nehmen und ihn dort genießen konnten.

Auch wenn eine Woche zu kurz ist, um den Alltag eines Bauernhofs komplett kennenzulernen, war es eine Möglichkeit verschiedene Einblicke zu bekommen, neues zu lernen und auszuprobieren. Außerdem wurden in der Zeit natürlich auch viele neue Freundschaften geschlossen und es hat allen eine Menge Spaß gemacht. Und das ist ja das Wichtigste!

Katharina

Auch in 2022 geht es in den Sommerferien wieder auf den Alten Hof! Ab Januar kannst du dich für die Freizeit auf unserer Homepage www.nfj-hessen.de anmelden!